

**Makro und Märkte kompakt**

Nº 19 / Juni 2018

# Anbieterlandschaft zwischen Wandel und Beständigkeit (1)

Digitalisierung, Niedrigzinsumfeld, Regulierungsreformen, neue Risiken und demografischer Wandel – das Umfeld der Versicherungswirtschaft hat sich massiv verändert. Wettbewerb und Innovationsdynamik haben sich stark beschleunigt. Neue Wettbewerber kommen auf den Markt. Die etablierten Versicherer müssen sich anpassen, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein.

- Vor diesem Hintergrund hat der Verband in einer Studie untersucht, wie sich die **Anbieterlandschaft am deutschen Versicherungsmarkt** mittelfristig – bis ca. 2025 – verändern könnte.
- Ausgangspunkt bildet eine **Analyse der derzeitigen Marktstruktur und aktueller Trends** bei den Versicherern. In dieser Ausgabe werden zentrale Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme präsentiert. So zeigt sich, dass trotz vielfältiger Veränderungen in Wettbewerb und Marktpositionen die Marktkonzentration auf Ebene der Versicherungsgruppen bemerkenswert stabil geblieben ist.
- Eine weitere Ausgabe in der Reihe Makro und Märkte kompakt, die in Kürze erscheint, wird sich mit den möglichen zukünftigen Entwicklungen beschäftigen.

**Chefvolkswirt  
Dr. Klaus Wiener**  
Mitglied der  
GDV-Geschäftsführung  
030 2020-5800  
k.wiener@gdv.de

**Dr. Anja Theis**  
Volkswirtschaft,  
Finanzmärkte  
030 2020-5133  
a.theis@gdv.de

**Jakob Lahrswow**  
Volkswirtschaft,  
Finanzmärkte  
030 2020-5134  
j.lahrswow@gdv.de

Die Digitalisierung, das langjährige extreme Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, Veränderungen in der Risikolandschaft und nicht zuletzt der demografische Wandel verändern das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld für den deutschen Versicherungsmarkt tiefgreifend. Wettbewerb und Innovationsdynamik haben sich stark beschleunigt. Neue Wettbewerber kommen auf den Markt. Die etablierten Versicherer müssen sich anpassen, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein. Vor diesem Hintergrund hat der Verband den Wandel in der Anbieterlandschaft am deutschen Versicherungsmarkt untersucht.<sup>1</sup> Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine Bestandsaufnahme des derzeitigen Anbieterfelds sowie wichtiger Trends der letzten Jahre. Zentrale Ergebnisse dieser Marktstrukturanalyse werden im Folgenden präsentiert.<sup>2</sup>

### **Charakteristika des Versicherungsgeschäfts beeinflussen Anbieterstruktur**

Die deutsche Versicherungswirtschaft ist traditionell durch eine Vielfalt von Unternehmen unterschiedlicher Rechts- und Organisationsformen sowie Geschäftsstrategien gekennzeichnet. Eine Besonderheit des Versicherungsmarkts ist es, dass die einzelnen Versicherer ganz überwiegend Teil von Versicherungsgruppen sind. Aufgrund des sog. Spartentrennungsgebots dürfen Lebens- und Krankenversicherungsschutz nur in einem eigenständigen Lebens- bzw. Krankenversicherungsunternehmen angeboten werden. Spartenübergreifender Versicherungsschutz aus einer Hand ist daher nur in einer Versicherungsgruppe möglich, die aus mehreren Einzel-Unternehmen besteht. Versicherungsgruppen unterliegen einer einheitlichen strategischen Steuerung und sind damit als die eigentlichen Akteure am Markt anzusehen. Die Gruppenzusammensetzung ist dabei sehr individuell. Hier schlagen sich u. a. frühere Fusionen oder Übernahmen von Gruppen nieder sowie strategische Entscheidungen, bestimmte Produkte über jeweils eigene Tochterunternehmen zu unterbreiten.

Gut drei Viertel der Einzel-Versicherer sind Teil einer Versicherungsgruppe mit mehreren Erstversicherern. 264 Einzel-Unternehmen bilden zusammen 62 Versicherungsgruppen. Auf diese Versicherungsgruppen entfallen ca. 98 % der Beitragseinnahmen. Darüber hinaus agieren 76 Einzel-Unternehmen ohne Anbindung an eine deutsche Versicherungsgruppe eigenständig am

deutschen Markt. Auf diese Unternehmen entfällt jedoch lediglich ein Marktanteil von etwa 2 %.<sup>3</sup>

Das Versicherungsgeschäft ist auf Stabilität und Langfristigkeit angelegt. Die Versicherer verpflichten sich ihren Kunden gegenüber, die zugesagten Versicherungsleistungen dauerhaft zu gewährleisten, auch im Rahmen sehr langfristiger Verträge wie Rentenversicherungen. Eine Zulassung als Versicherer ist an umfangreiche Anforderungen geknüpft, die von der Kapitalausstattung über die Versicherungsexpertise bis zu den Governance-Strukturen reichen. Dementsprechend ist die Zahl der Marktein- und -austritte von Versicherern vergleichsweise gering. So verfügen die meisten der neuen Wettbewerber am Versicherungsmarkt (z. B. die große Mehrheit der InsurTech-Startups) nicht über eine Versichererlizenz, sondern sind in einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette tätig, etwa in der Versicherungsvermittlung, der Schadenabwicklung oder der IT-Unterstützung.

### **Bemerkenswerte Stabilität der Marktkonzentration**

Zwischen den Versicherungsgruppen herrscht ein intensiver Wettbewerb. Dies schlägt sich in kontinuierlichen Veränderungen in den Marktanteilen der einzelnen Wettbewerber nieder. Anders als oft vermutet, ist bisher jedoch kein Konsolidierungstrend zu erkennen. Die Analyse zeigt eine bemerkenswerte Stabilität der Marktkonzentration. Diese wird in der Versicherungswirtschaft üblicherweise anhand der Marktanteile der größten Anbieter bemessen. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der auf die TOP 5, 10 und 15 Versicherungsgruppen entfällt, ist über die letzten Jahre nahezu unverändert geblieben. Die leichten jährlichen Änderungen gehen in unterschiedliche Richtung. Ein Trend ist nicht zu erkennen (s. Grafik). Dies gilt sowohl für die Erstversicherung insgesamt als auch die drei Sparten Lebensversicherung, Krankenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung.

Zu den am Markt besonders erfolgreichen Anbietern gehören Versicherer ganz unterschiedlicher Größenklassen. Es gibt keinen klaren Zusammenhang zwischen Unternehmens- bzw. Gruppengröße und Höhe des Beitragswachstums. Größere Veränderungen in der Konzentration am Versicherungsmarkt resultieren typischerweise aus gruppenübergreifenden Fusionen und Übernahmen. Diese waren aber in den letzten Jahren am deutschen Markt eine Seltenheit.

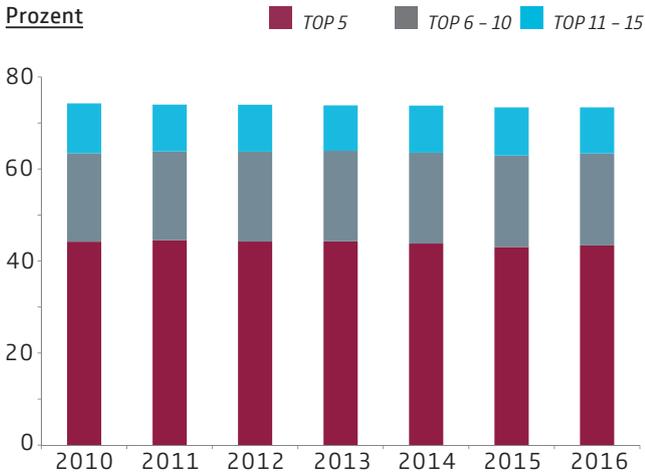
1 Vgl. Wiener, K., Theis, A. (2018): Anbieterlandschaft am Versicherungsmarkt: Ein Ausblick, GDV Volkswirtschaftliche Themen und Analysen Nr. 8

2 Die Untersuchungsergebnisse zu möglichen zukünftigen Entwicklungen werden in einer weiteren Ausgabe der Reihe Makro und Märkte kompakt dargestellt.

3 Gruppenauswertung des GDV auf Basis der Unternehmensdatenbank sowie der Erstversicherungsstatistik der BaFin.

## Marktkonzentration seit Jahren fast unverändert

Grafik · Marktanteil der größten Versicherungsgruppen



Quelle: GDV

## Versicherungsgruppen passen ihre Konzernstrukturen an

Betrachtet man die Entwicklung der Zahl der Einzel-Versicherer am Markt, zeigt sich ein anderes Bild: Deren Zahl ist über die letzten 20 Jahre um ein Viertel zurückgegangen. Der scheinbare Gegensatz einer stabilen Marktkonzentration auf Gruppenebene und eines Konzentrationsprozesses bei den Einzel-Versicherern lässt sich jedoch einfach auflösen: Eine detaillierte Analyse der Marktaustritte von Einzel-Versicherern der letzten zehn Jahre auf Basis der Unternehmensmeldungen der BaFin<sup>4</sup> zeigt, dass diese ganz überwiegend – gemessen an der Anzahl der betroffenen Versicherer zu über 80 % – auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen sind (s. Tabelle 1). Auf veränderte Rahmenbedingungen – insbesondere die Einführung von Solvency II, das andauernde Niedrigzinsumfeld und einen zunehmenden Wettbewerbs- und Kostendruck – haben viele Versicherungsgruppen mit einer Konsolidierung ihrer Konzernstrukturen reagiert. Von Zusammenlegungen betroffen sind oft Einzel-Versicherer, die in früheren Jahren zur Gruppe hinzugekauft wurden und zunächst als Rechtseinheit weiter bestanden, aber etwa auch Tochterunternehmen, die in den Vorjahren für bestimmte Geschäftsfelder neu gegründet worden waren.

Zwar überwogen am deutschen Versicherungsmarkt in den letzten Jahren die Marktaustritte von Einzel-Versicherern. Aber es kommt auch regelmäßig zu Neugründungen von Versicherern. Die Analyse zeigt, dass viele der neuen Versicherer von traditionellen Versicherungsgruppen gegründet wurden (s. Tabelle 2). Auch dies ist

4 Vgl. BaFinJournal, diverse Jahrgänge

## Konzerninterne Zusammenlegungen dominieren Marktaustritte

Tabelle 1 · Marktaustritte von Einzel-Versicherern 2008–2017

	Leben	Kranken	Schaden /Unfall	Gesamt
Gruppeninterne Verschmelzung / Übertragung	14	7	37	<b>58</b>
Gruppenübergreifende Verschmelzung / Übertragung	2	-	-	<b>2</b>
Unternehmensumwandlung in Pensionskasse	1	-	-	<b>1</b>
Liquidation nach Abwicklung aller Verträge	-	-	6	<b>6</b>
Insolvenz	-	-	2	<b>2</b>

Quelle: BaFin / GDV

Teil der vielfältigen strategischen Maßnahmen der Versicherungsgruppen zur Anpassung an eine veränderte Welt. Beispielsweise kann ein neues Tochterunternehmen auf einen bestimmten Vertriebsweg oder eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet sein.

Bei einigen der neuen Versicherer handelt es sich um Tochterunternehmen von Konzernen aus anderen Branchen, die (verstärkt) auch Versicherungsdienstleistungen anbieten wollen (z. B. Automobilkonzerne). Auch Neugründungen von Versicherern „auf der grünen Wiese“ sind zu verzeichnen. Hier sind insbesondere die zwei ersten InsurTech-Startups zu nennen, die 2017 eine BaFin-Lizenz erlangt haben.

Aufgrund der Charakteristika des Versicherungsgeschäfts dauert es in der Regel auch bei sehr erfolgreichen Neugründungen viele Jahre, bis ein signifikanter Marktanteil erreicht ist. Von den Newcomern gehen aber wichtige Impulse für Wettbewerb und Innovation am Versicherungsmarkt aus.

## Neugründungen von Versicherern oft durch etablierte Versicherungsgruppen

Tabelle 2 · Neuzulassungen von Einzel-Versicherern 2008–2017

	Leben	Kranken	Schaden /Unfall	Gesamt
Unabhängige Neugründung	-	1	4	<b>5</b>
Tochterunternehmen Versicherungsgruppe	2	-	12	<b>14</b>
Tochterunternehmen Konzern aus anderer Branche	-	-	5	<b>5</b>

Quelle: BaFin / GDV

## Vielfalt der Rechtsformen

Die moderne Versicherungswirtschaft geht auf drei Wurzeln zurück: Selbsthilfeeinrichtungen, z. B. der mittelalterlichen Zünfte, die Risikoübernahme durch Kaufleute, etwa für den Fall eines Schiffuntergangs, sowie Initiativen der Landesherren der frühen Neuzeit zur Absicherung ihrer Bevölkerung gegen Feuer und andere Risiken. Dies spiegelt sich in den drei Rechtsformen wider, die heute für Versicherungsunternehmen zulässig sind: Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG), Aktiengesellschaft (AG) und öffentlich-rechtliche Anstalt oder Körperschaft.

Betrachtet man die Rechtsformen der Einzel-Unternehmen, so scheint es, als sei die AG über die letzten Jahrzehnte zur dominierenden Rechtsform geworden, mit einem Anteil an den Beitragseinnahmen von ca. 80 %. Der hohe Marktanteil der Aktiengesellschaften ergibt sich jedoch dadurch, dass die Versicherungsgruppen des VVaG- und des öffentlichen Sektors mittlerweile in starkem Maße diese Rechtsform für ihre Gruppenunternehmen nutzen. Dies ist auf die höhere Flexibilität und Praktikabilität der Rechtsform AG im Vergleich zu den Rechtsformen VVaG und öffentlich-rechtliche Anstalt oder Körperschaft zurückzuführen. Ordnet man indes die Einzel-Unternehmen nach Gruppenzugehörigkeit und Eigentumsverhältnissen der Obergesellschaft den drei Kategorien Aktiengesellschaft, Versicherungsverein oder öffentlicher Versicherer zu, so ergibt sich ein anderes Bild. Im Jahr 2016 entfielen in der Erstversicherung insgesamt ca. 41 % der Beiträge auf Versicherungsgruppen aus dem VVaG-Sektor, und ca. 11 % der Beitragseinnahmen wurden von öffentlichen Versicherern vereinahmt, während knapp die Hälfte der Beiträge von Versicherungsgruppen erzielt werden, die den Charakter reiner Aktiengesellschaften haben (s. Tabelle 3).

Die hohe Marktbedeutung von Anbietern, die nicht in erster Linie erwerbswirtschaftlich orientiert sind, wirkt sich deutlich auf den Wettbewerb und die zukünftige Struktur des Anbieterfelds aus. Auch wenn alle Un-

## Substanzielle Marktbedeutung von öffentlichen Versicherern und VVaG-Sektor

**Tabelle 3 · Marktanteile der Rechtsformen in der Gruppenbetrachtung in Prozent der Beitragseinnahmen**

Rechtsform	2013	2014	2015	2016
<b>Aktiengesellschaften</b>	49,8	49,1	48,0	48,0
<b>VVaG-Sektor</b>	39,8	40,1	40,9	40,8
<b>Öffentlich</b>	10,4	10,8	11,1	11,1

Quelle: GDV

ternehmen, unabhängig von ihrer Rechtsform, gleichermaßen umfangreichen betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Zwängen unterliegen und sich im Wettbewerb gegeneinander behaupten müssen, trägt die Diversität der Rechtsformen zur Strategie- und Angebotsvielfalt am deutschen Versicherungsmarkt bei. Im Hinblick auf mögliche Unternehmensübernahmen oder Fusionen sind zudem bei Versicherungsvereinen und öffentlichen Versicherern besondere Bedingungen gegeben, selbst bei denjenigen Einzel-Versicherern der Gruppen, die die Rechtsform AG aufweisen.

## Zunehmende Vielfalt im Versicherungsangebot

Die Anbieterstruktur am deutschen Versicherungsmarkt war in der letzten Jahren bei Betrachtung der Versicherungsgruppen durch eine hohe Stabilität gekennzeichnet. Dies darf jedoch nicht über den tiefgreifenden Wandel bei den Anbietern hinwegtäuschen. Jeder einzelne Anbieter ist derzeit gefordert, Geschäftsmodelle und Geschäftsbetrieb zu überprüfen und sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen, wenn er weiterhin erfolgreich am Markt bestehen will. Die einzelnen Versicherungsgruppen gehen dabei ganz unterschiedliche Wege – beim Produktangebot, beim Vertrieb oder bei der Digitalisierung des Geschäftsbetriebs. Die Vielfalt des Anbieterfelds und die Auswahlmöglichkeiten für die Kunden haben damit weiter zugenommen.

## Impressum

### Herausgeber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.  
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin  
Tel. 030 2020-5000, Fax 030 2020-6000  
www.gdv.de, berlin@gdv.de

### Verantwortlich:

Dr. Klaus Wiener,  
Mitglied der Geschäftsführung, Chefvolkswirt  
Tel. 030 2020-5800  
E-Mail: k.wiener@gdv.de

### Publikationsassistentz:

Delia Krüger-Wolf

### Redaktionsschluss:

12.06.2018

### Disclaimer:

Die Inhalte wurden mit der erforderlichen Sorgfalt erstellt. Gleichwohl besteht keine Gewährleistung auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Angemessenheit der darin enthaltenen Angaben oder Einschätzungen.

### Autoren:

Dr. Anja Theis  
Jakob Lahrsow  
Dr. Klaus Wiener

### Bildnachweis:

Fotolia

### Alle Ausgaben ...

auf GDV.DE

